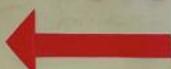


PedaLeo

DAS FAHRRAD-MAGAZIN
FÜR BRAUNSCHWEIG

65 Herbst 2023

Im Hof



MIT DEM RAD ZUR KUNST

TAGE
DER OFFENEN
TÜREN



#kunsttour23
24.-25. JUNI
17 Uhr, 13 Uhr, 10 Uhr

22 KOU 96

ADFC AKTIV IM KREIS HELMSTEDT

RADELN AM IJSSELMEER

Keine Lust auf
lange Wartezeiten?

Das muss nicht sein!

Jetzt einen
Beratungstermin
vereinbaren.

Ganz einfach online
oder per Telefon.

velocity



Scan mich für einen Termin: 



Kurt-Schumacher-Straße 8 - 14 · 38102 Braunschweig · 0531 123 118 0 · www.velocity-bs.de



1983 - 2023

seit 40 Jahren unterwegs

SFU



**BEKLEIDUNG, RADTASCHEN, SCHUHE,
OUTDOOR, TREKKING, BERGSPORT & MEHR...**

SFU - SACHEN FÜR UNTERWEGS GmbH

Neue Straße 20 | 38100 Braunschweig | 0531 13666
Schillerstraße 33 | 30159 Hannover | 0511 4503010



www.sfu.de

Liebe ADFC-Mitglieder, liebe Interessierte und Unterstützer*innen der Radfahrenden in Braunschweig!

„Landkarte und Gelände“ lautete die Überschrift eines Aufsatzes, den Ende der 1970er Jahre unser Lehrer auf den Overheadprojektor legte. Nicht in Geographie, es war eine Deutschstunde. Es ging um das Verhältnis der Welt, die wir aus eigener tatsächlicher Erfahrung kennen, dem Gelände, und einer verbalen Welt, die wir verbal vermittelt bekommen, den Landkarten. Der in Kanada geborene Semantiker S. I. Hayakawa begeisterte mit dieser Metapher, die auf Alfred Korzybski zurückgeht, zumindest einige Schüler unserer Klasse. Es ging darum, die Landkarten im Kopf im Gelände zu überprüfen und damit Einstellungen zu hinterfragen und eventuell zu korrigieren. Ich erzähle davon, weil unsere Herbstausgabe voller großartiger Anregungen ist, wie mit dem ADFC Braunschweig auf unterhaltsame, interessante und kritische Art ins Gelände gegangen (hier: geradelt) werden kann. Ein Beispiel par excellence ist der Exkursionsbericht zur ehemaligen Zwangsarbeitersiedlung und „Heeresmunitiansanstalt“ nach Kampstüh/Lehre, der die Zeit im Zweiten Weltkrieg beleuchtet.

Im Jahr 2023 konnte unser ADFC Braunschweig endlich mal wieder ein prallvolles Angebot im Radtourenkalender präsentieren. Viele Wege und Möglichkeiten, um mit kompetenter Begleitung und sachkundigen Referenten die Umgebungen Braunschweigs und Helmstedts im Gelände unter die Lupe zu nehmen. Ein gelungenes Beispiel für die funktionieren-

de Symbiose aus Bewegung und Kunst ist dabei die „Kunstentdeckungstour“.

Wie Landkarten wissenschaftlich fundiert vorbereitet werden und welche Kriterien für die Erarbeitung eines Radschulwegplanes von besonderer Bedeutung sind, verrät uns die Autorin einer Masterarbeit. Bausteine zur Verkehrswende gibt es in und um Braunschweig zuhauf. Der sehnsüchtig gewünschte Radweg zwischen Völkenrode und Bortfeld ist ein Beispiel dafür, dass immer wieder ungeahnte Hürden zu längeren Umsetzungszeiten führen können.

Aber es gibt auch Beispiele für gelungene Aktionen, in den letzten Monaten waren es besonders viele in der Region Helmstedt. Der Fahrradtag in Königslutter und die Codier-Aktion in Lehre waren großartige Erfolge und brachten neben den handfesten „Benefits“ auch viele gute Gespräche ins Rollen.

Über die Grenzen Deutschlands hinaus geht es zweimal. Unser beliebter Fortsetzungsroman „Donauradweg“ setzt seine Reise nach Osten fort und in den Niederlanden fahren wir ums IJsselmeer. Die Verfasser waren sich einig: Radfahren „im Gelände“ schafft Einblicke in die Kulturen unserer Welt, macht Erfahrungen aus erster Hand möglich und zeichnet so manche Landkarte im Kopf neu.

In diesem Sinne: Fahren Sie ins Gelände und schauen Sie – gern auch mit dem ADFC!

Ihr Torsten Wenk



- 3** — **Editorial**
- 4** — **Inhalt**
- 5** — **ADFC intern**
Aktuelles aus dem Verein
- 9** — **Radverkehr**
Verkehrswende mitgestalten
Erarbeitung eines
Radschulwegplans
Radweg Völknerode – Bortfeld
auf Eis gelegt?!
- 18** — **Aktionen**
Fahrradtage in Königslutter
Codier-Aktion in Lehre
ADFC-RADtour'23
- 24** — **Radtouren**
Auf Kunstentdeckungstour
Alte Eichen und Geschichte
im Kampstüh
- 29** — **Ratgeber**
Deutschlandticket und Fahrrad
- 32** — **Radtourismus**
Donauradweg Teil 2a
Rund ums IJsselmeer
- 40** — **Arbeitsgruppen • Termine**
- 41** — **Kontakt • Ansprech-
personen • Impressum**
- 42** — **Fördermitglieder**



adfc
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club



FREIE FAHRT FÜR kleine BÜRGER

Wir wollen, dass Groß und Klein
überall sicher Rad fahren können.

Ein Preis für die ganze Familie:
www.adfc.de/mitgliedschaft

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**

Aktuelles aus dem Verein

2023 ist zwar noch nicht ganz rum, aber schon jetzt ist klar: Es ist ein besonders ereignisreiches Jahr für den ADFC Braunschweig. Nach drei Jahren Corona-Beschränkungen konnten endlich wieder Radtouren in gewohntem Umfang angeboten und Aktionen durchgeführt werden. Aber auch unschöne Vorkommnisse wie der Diebstahl der Vereinsgelder sind zu vermeiden. Hier berichtet der Vorstand über aktuelle Themen und Ereignisse.

Aktiv sein im ADFC

Der ADFC Braunschweig hat gegenwärtig um die 1400 Mitglieder. Davon sind die meisten eher passiv, unterstützen aber natürlich mit ihren Mitgliedsbeiträgen die Arbeit des ADFC.

Ca. 50 Mitglieder engagieren sich tatkräftig in der Vereinsarbeit. Das sind die sogenannten Aktiven. Die meisten öffentlich bekannten Aktiven sind die Radtourenleiter, das Codierteam und Mitglieder des Arbeitskreises Verkehr. Es gibt natürlich viel mehr Leute, die in ihrer Freizeit bei uns mitarbeiten, und ohne die der Laden schlichtweg nicht laufen würde. Dazu gehören beispielsweise das Homepage-Team, das PedaLeo-Team sowie die Mitglieder des Vorstandes. Damit es unter den Teams eine Vernetzung gibt, treffen wir uns **jeden 2. Montag des Monats um 19 Uhr** in der Begegnungsstätte Stadtpark, Jasperallee 42, zum Austausch und zur gemeinsamen Planung von Aktionen.

Ich bin dabei die Koordinatorin und kümmere mich um den Ablauf. Mir ist es wichtig, dass diese Treffen nicht wie eine Dienstbesprechung ablaufen, sondern dass wir alle eine lebhaftere Diskussion führen können und jede/jeder sich einbringen kann mit seinen/ihren Ideen. Das Engagement soll ja auch Spaß machen. So ist unter den Aktiven auch eine sehr nette Gemeinschaft entstanden. Das ist wichtig, denn bei Aktionen müssen wir uns aufeinander verlassen und unterstützen. Alle Aktiven können sich bei uns nach ihren individuellen Interessen einbringen und so, wie es ihre Zeit erlaubt. Jedes Jahr gibt es einen „Aktiven-Ausflug“ und natürlich auch eine Weihnachtsfeier. Alle neuen Mitglieder und Interessierten sind bei uns im Aktivenkreis herzlich willkommen. Ihr erreicht mich unter Tel. 0531 682718 und susanne.gaus@adfc-braunschweig.de

Susanne Gaus

ADFC beim Parking Day

Jedes Jahr am 3. Freitag im September findet der internationale Parking Day statt, an dem die Umwelt- und Mobilitätsverbände Parkraum kreativ in Lebens-

raum umwandeln. Das haben auch wir in Braunschweig am 16. September 2023 lebhaft am Fritz-Bauer-Platz (vor der Casparistraße) gezeigt. Gemeinsam mit

dem VCD, Greenpeace, dem BUND und anderen konnte der ADFC Braunschweig nicht nur viele Räder codieren, sondern auch interessante Gespräche über eine menschengerechte Stadtplanung führen. Da, wo sonst nur Autos parken, luden bei schönstem Sonnenschein gelbe Liegestühle, das „Klavier auf Reisen“ und der Chor SingDing zu einem entspann-

ten wie lebhaften Event ein. Um so eine Aktion zu organisieren und zu koordinieren, werden viele helfende Hände gebraucht. Mich als Aktivenkoordinatorin freut es immer, wenn wir so etwas erfolgreich geschafft haben, und ich bin sehr froh und stolz auf unsere zuverlässigen Aktiven. Und es hat mal wieder Spaß gemacht!

Susanne Gaus

Bahnübergang Grünwaldstraße – Wie ist der Meinungsbildungsprozess zu verkehrspolitischen Themen beim ADFC Braunschweig?

Die Deutsche Bahn plant, die beiden mechanischen Stellwerke im Bahnhof Gliesmarode durch ein elektronisches Stellwerk zu ersetzen. In diesem Zusammenhang muss die Bahnquerung Grünwaldstraße vollständig erneuert werden. Die Diskussion über die Gestaltung der Bahnquerung wurde in der Bevölkerung, in der Presse und auch beim ADFC-Kreisverband Braunschweig kontrovers geführt.

Bereits im Februar 2022 gab es eine umfangreiche Stellungnahme der Mobilitätsverbände (ADFC, VCD, MoveBs, Initiative Fahrradstadt Braunschweig, BI Radweg Völkenrode und braunschweiger forum), in der die Variante 1, eine Unterführung mit geradliniger Verbindung der Grünwaldstraße, befürwortet wurde.

Sehr schnell gab es aus der Bürgerschaft den Vorschlag, den Bahnübergang nicht zu schließen, sondern ihn modernisieren zu lassen und hierbei besonderes Augenmerk auf die Schrankenschließzeiten zu richten. Dies wurde als Variante 0+ ausgearbeitet.

Die Diskussion in Politik, Verwaltung,

Verbänden, Stadtbezirksräten und Bürgerschaft fokussierte sich dann auf eine Entscheidung zwischen den Varianten 0+ und 1.

Beim ADFC Braunschweig wird die fachliche Diskussion solcher verkehrspolitischen Themen im Arbeitskreis Verkehr geführt. Wenn ein Konsens erreicht ist, wird in Abstimmung mit dem Vorstand eine öffentliche Stellungnahme erstellt. So ist das auch bei der Diskussion der Varianten 0+ und 1 erfolgt. Der AK Verkehr präferiert die Variante 1. Diese hat den Vorteil, dass Radfahrende und zu Fuß Gehende ohne unkalkulierbare Wartezeiten an der Bahnschranke kreuzen können. Alternative Radwegführungen über Berliner/Gliesmaroder/Karlstraße oder Ebert-/Kastanienallee gibt es nicht wirklich, da dort schlicht der Platz fehlt.

Die Mitglieder des AK Verkehr haben sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht, weil für diese Variante Bäume gefällt werden müssen. Das schmerzt auch uns! Letztendlich war es ein klassischer Zielkonflikt, nämlich die Frage, ob für ein sinnvolles Infrastrukturprojekt und

für die Verkehrswende der Verlust von eigentlich schützenswertem Stadtgrün mit Kompensationsmaßnahmen hinnehmbar ist. Unkalkulierbare Wartezeiten am Bahnübergang sind aus unserer Sicht inakzeptabel: Schon heute passieren ihn täglich ca. 2000 Radfahrende (Zählung der Verwaltung) bzw. in der Rushhour mehr als 200 pro Stunde (Zählung des braunschweiger forums). Wird die geplante Veloroute Weddel/Schapen – Innenstadt ausgebaut, werden es noch wesentlich mehr sein. Unkalkulierbar deshalb, weil die Bahn plant, auf dieser Strecke auch den Güterverkehr weiter auszubauen. Das halten wir

für wünschenswert, weil so Gütertransport von der Straße auf die Schiene verlagert wird. Daher haben wir uns nach intensiver Diskussion für eine Befürwortung der Variante 1 entschieden.

Ende 2024 wird nun der Bahnübergang geschlossen, und zur Umsetzung der Variante 1 wird ein Planfeststellungsverfahren initiiert. Hier können sich Träger öffentlicher Belange, also auch der ADFC, beteiligen. Jedes Mitglied, das sich bei der ADFC-internen Meinungsbildung zu den Plänen beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen, im Arbeitskreis Verkehr mitzuarbeiten.

Susanne Schroth

Cybercrime-Angriff auf das Vereinskonto

Zum Cybercrime-Angriff auf unser Vereinskonto mittels einer Phishing-SMS Anfang März dieses Jahres haben wir in der Frühjahrsausgabe des PedaLeo schon berichtet. Wie ist das Thema weitergegangen?

Die vom ADFC Braunschweig beauftragte Fachanwältin hat unsere Forderungen zur Erstattung der gestohlenen Gelder an die Braunschweigische Landessparkasse gestellt. Diese Forderungen wurden zurückgewiesen.

Von einer gerichtlichen Auseinandersetzung hat sie uns abgeraten, da diese finanziell sehr aufwendig werden könnte und der Ausgang ungewiss ist. Sie empfahl uns stattdessen, die Verbraucherschlichtungsstelle beim Bundesverband Öffentlicher Banken in Anspruch zu nehmen. Das Schreiben hierzu ist im Oktober an die Schlichtungsstelle ergangen. Wir gehen davon aus, Anfang nächsten Jahres den Schlichterspruch zu erhalten.

Susanne Schroth

Satzungsänderung – außerordentliche Mitgliederversammlung geplant

Nachdem Bundes- und Landesverband in den vergangenen Jahren ihre Satzungen überarbeitet haben, müssen wir als Kreisverband Braunschweig unsere Satzung ebenfalls überarbeiten und anpassen.

Der Vorstand hat in mehreren Sitzungen

dazu einen Entwurf erstellt, der demnächst den Aktiven vorgestellt wird. Es ist hierzu eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Beratung und Verabschiedung geplant; mit der Einladung wird der Entwurf mitverschickt.

Susanne Schroth

Vorstandswahl 2024 – Kandidat*innen gesucht!

Im Jahr 2024 stehen turnusmäßig Vorstandswahlen an. Einige Mitglieder des aktuellen Vorstands werden aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Wahl bzw. in anderer Position antreten. Dies betrifft die beiden Vorsitzenden Susanne Schroth und Lars Christian Lund, aber auch die Beisitzerin Gabriela Kiekenap und Andreas Schröder. Hermann Debski wird als Schatzmeister wieder zur Wahl antreten.

Die Koordination der Radtourenleiter*innen übernehmen Susanne Gaus und Jörg Wienefeld, aber außerhalb des Vorstands. Andreas Schröder wird die Koordination der IT-Themen weiterhin übernehmen, aber ebenfalls außerhalb des Vorstands. Lars Christian Lund möchte in veränderter Position als Beisitzer im Vorstand antreten. Die Koordination der Aktiven und Mitglieder liegt in den Händen von Susanne Gaus, auch hier sind andere Optionen denkbar und möglich.

Die Mindestbesetzung des Vorstands im

ADFC-Kreisverband Braunschweig e. V. ist die des geschäftsführenden Vorstands, der auch in der neuen Satzung aus zwei Vorsitzenden und einem Schatzmeister besteht. Dies bedeutet, dass mindestens zwei Personen gesucht werden, die sich vorstellen können, die beiden Vorsitzendenpositionen zu übernehmen.

Die bisherigen Vorsitzenden Susanne und Lars werden weiterhin aktiv im ADFC Braunschweig mitarbeiten und stehen den zukünftigen Vorsitzenden mit Rat und Tat zur Seite.

Wer wissen möchten, wie die Vorstandsarbeit abläuft, was wir besprechen und was man tun muss, kann uns gerne kontaktieren und auch bei den Vorstandssitzungen reinhören.

Kontakt: vorstand@adfc-braunschweig.de

Wir freuen uns auf neue Gesichter für das Vorstandsteam!

Susanne Schroth

Ecki's  **kleine Fahrrad-Welt**

WIR STEHEN IHNEN MIT RAD UND TAT ZUR SEITE

Fahrräder · Zubehör · Meisterwerkstatt · Hol- und Bringdienst

Oststraße 2c · 38122 BS-Broitzem · Tel. 0531/8667451 · www.fahrrad38.de

Verkehrswende mitgestalten

Die „Verkehrswende“ ist ein großes Thema unserer Zeit. Worum geht es? Was tut der ADFC Braunschweig vor Ort? Und wie können ADFC-Mitglieder und andere Interessierte aktiv werden?

› *Jens Schütte*

Beim Thema Verkehrswende denken die meisten Menschen als erstes an den Klimaschutz. Aber auch die Steigerung der Lebensqualität in Braunschweig erfordert eine grundlegende Änderung des Verkehrs. Weniger Lärm, weniger Trennwirkung durch große Straßen und mehr Flächen für Grün, zum Flanieren und zum Radfahren schaffen Straßenräume, in denen sich die Menschen gerne aufhalten. Braunschweig muss attraktiver werden für Studierende, für Forschende und Fachkräfte – ansonsten wird Forschung und Entwicklung in Braunschweig keine Zukunft haben. Unsere älter werdende Gesellschaft benötigt Ruheräume in der Stadt zum Verweilen und für ihre sozialen Kontakte. In vielen Städten Europas ist zu beobachten, dass durch eine deutliche Reduzierung des Kfz-Verkehrs in den Innenstädten neues Leben und steigende Handelsumsätze generiert werden. In Städten, die ihre Autos in Sammelgaragen stapeln und den öffentlichen Raum zum Flanieren, für Cafés und grüne Oasen umnutzen, tummeln sich die Menschen auf den Straßen. Menschen wollen in Städten leben, in denen sie unbeschwert zu Fuß gehen, mit dem Rad fahren können und Busse und Bahnen häufig fahren, Haltestellen und Fahrzeuge attraktiv und modern gestaltet sind. In diesen Städten wächst die Bevölkerung.

Dieser Wandel gelingt dort, wo Politik, Verwaltung und Verbände Hand in Hand arbeiten, dort wo starke Bürgermeister*innen und die Verwaltungsspitzen die Verkehrswende zur Chefsache erklären und aktiv vorantreiben, dort wo Verwaltungen im Team arbeiten. Fortschritt ist nur durch Wandel erreichbar. Wer sich an die Vergangenheit klammert, wird keine erfolgreiche Zukunft haben.

Die Aktiven des ADFC gestalten mit, bringen ihre Ideen, ihre Erfahrungen und ihre Fachlichkeit in Politik und Verwaltung ein. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit den anderen Mobilitätsverbänden als sehr erfolgreich erwiesen, denn nur gemeinsam, mit einer Stimme sprechend, können wir überzeugen.

Wie und wo bringen wir unsere Expertise ein? Zum einen tauschen wir uns regelmäßig in kleinem Kreis mit Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr aus. Hier werden aktuelle Planungen für den Radverkehr besprochen und Lösungsansätze diskutiert. Themen des letzten Jahres waren u. a. die Wallringquerungen Wendenstraße und Celler Straße, die Radverkehrsplanung für den Hagenmarkt und der geschützte Radfahrstreifen in der Ackerstraße. Aber auch über den Qualitätsstandard für Fahrradstraßen oder ein öffentliches Fahrradverleihsystem wurde gespro-

chen. Die Gespräche laufen ausgesprochen konstruktiv.

Zum anderen vertreten wir die Interessen der Radfahrenden, aber auch der zu Fuß Gehenden und des ÖPNV, gegenüber der Politik. Dabei sind persönliche Gespräche über die zu treffenden Entscheidungen von großer Bedeutung. In unseren zahlreichen Stellungnahmen, die wir häufig mit anderen Mobilitätsverbänden gemeinschaftlich verfassen, bringen wir Verbesserungsvorschläge ein und erläutern unsere Argumente zu Radverkehrs- oder auch städtebaulichen Planungen. Wichtige Beschlüsse der letzten Monate waren der Qualitätsstandard für Fahrradstraßen, die Wallringquerungen, der Umbau von Büldenweg/ Bienroder Straße und der Umbau des Wallrings zur Veloroute. Hier ist es dem ADFC wichtig, dass der südliche Ringchluss über den Kalenwall und den Bruchtorwall verläuft. Dort besteht der größte Handlungsbedarf.

Andere Beschlussvorlagen lassen auf sich warten. So ist es für den ADFC sehr ärgerlich, dass die Planung zur Veloroute 4 (Schöppenstedter Turm – Schlossplatz) immer noch nicht dem Ausschuss für Mobilität und Auftragsvergabe (AMTA) zur Entscheidung vorgelegt wurde. Auch mit der Planung/Abstimmung des Veloroutennetzes als Ganzes geht es nicht voran. Der Wunsch der Verbände nach einem gemeinsamen Workshop mit den Fachplaner*innen des Veloroutennetzes wurde bisher nicht erfüllt. Für den ADFC ist der Ausbau des Veloroutennetzes von zentraler Bedeutung. Nur mit durchgängigen, sicheren Radverkehrsrouten hoher Qualität können Men-

schen motiviert werden, vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen.

In zahlreichen Gesprächen und E-Mails werden wir immer häufiger gefragt: „Viele Versprechungen, viele Beschlüsse – wann geht der Umbau endlich los?“ Bei dem Gespräch der Mobilitätsverbände mit unserem Oberbürgermeister Dr. Kornblum im Herbst letzten Jahres hatte der ADFC auch deutlich formuliert: „Wir wollen Bagger sehen!“ Wichtig ist, dass wir wegkommen vom Gießkannenprinzip (hier ein Tröpfchen, dort ein Tröpfchen), hin zum Bau von durchgängigen Routen ohne Aussparung der schwierigen Stellen, an denen Kompromisse ausgehandelt werden müssen.

Verkehrswende jetzt!

Andere Städte, insbesondere in unseren europäischen Nachbarländern, zeigen, welche Erfolge durch mutige Änderungen im Verkehr möglich sind. Braunschweig muss sich diesen Vorreitern anschließen. Die Stadt muss attraktiver werden, damit die Menschen in Braunschweig bleiben und zahlreich nach Braunschweig ziehen. Braunschweig braucht Menschen, die unsere Zukunft gestalten!

Ihr wollt mitmachen?

Strategien und Konzepte für besseren Radverkehr entwickeln, Radverkehrsplanungen diskutieren, euch mit anderen Mobilitätsverbänden austauschen? Dann kommt zum AK Verkehr des ADFC Braunschweig, der sich jeden ersten Dienstag im Monat trifft (Videokonferenz oder persönlich). Kontakt per E-Mail: jens.schuette@adfc-braunschweig.de

Mit dem Fahrrad sicher zur Schule – Erarbeitung eines Radschulwegplans

Bereits in vergangenen PedaLeo-Ausgaben (01/19, 02/20, 02/21, 02/22) hat der ADFC Braunschweig die Bedeutung von Radschulwegplänen thematisiert, um die Schulwegsicherheit von radfahrenden Schüler*innen an weiterführenden Schulen zu erhöhen und den Radverkehr in Braunschweig zu fördern. Doch welche Schritte sind notwendig, um einen Radschulwegplan zu erstellen und wie können diese umgesetzt werden?

› *Vanessa von Wiedner*

Was sind Radschulwegpläne?

Ein Radschulwegplan gibt Empfehlungen für sichere und direkte Routen, auf denen Schüler*innen sicher mit dem Fahrrad zur weiterführenden Schule fahren können. Auf Grundlage von Radverkehrsunfalldaten und einer Mobilitätsbefragung der Schüler*innen weist ein Radschulwegplan auf objektive und subjektive Gefahrenstellen hin und empfiehlt geeignete Querungstellen.

Aktueller Stand – Radschulwegpläne in Braunschweig

Über die Erarbeitung eines Radschulwegplans für die IGS Franzshes Feld (IGS:FF) als Pilotprojekt zur Forderung „Mehr Platz fürs RAD“ des ADFC Braunschweig wurde bereits in vergangenen PedaLeo-Ausgaben ausführlich berichtet.

Im Juli 2019 hatte der Bezirksrat Östliches Ringgebiet auf Antrag von Bündnis90/Die Grünen einstimmig beschlossen, dass für die IGS:FF der erste Radschulwegplan Braunschweigs erstellt werden soll. Die Stadt Braunschweig hat daraufhin im Oktober 2021 einen gesamtstädtischen Schulradwegplan auf

Grundlage der vorhandenen Radverkehrsinfrastruktur und der Standorte aller weiterführenden Schulen in Braunschweig veröffentlicht. Dieser erfüllt jedoch nicht die Anforderungen an einen Radschulwegplan, bei dem die Schüler*innen und Eltern mit einbezogen werden und der neben sicheren Radschulwegrouten auch auf sichere Querungstellen sowie subjektive und objektive Gefahrenstellen hinweist. Dabei wird ein Radschulwegplan spezifisch für eine Schule erarbeitet.

Auf dieser Grundlage habe ich im Rahmen meiner Masterarbeit an der TU Braunschweig einen Radschulwegplan für die IGS:FF erarbeitet. Damit das auch andere weiterführende Schulen in Braunschweig tun können, werden hier die einzelnen Schritte erläutert.

Der Weg zum Radschulwegplan

Startphase

Die Erarbeitung des Radschulwegplans ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure voraussetzt (Schulleitung, Mobilitätsbeauftragte, Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern, Polizei, Radverkehrsbeauf-



Phasen der Erarbeitung von Radschulwegplänen

tragte der Stadt, Vereine / Verbände, ggf. Verkehrsplanungsbüro). In jeder Schule in Braunschweig gibt es Mobilitätsbeauftragte, die die Federführung für ein solches Projekt übernehmen könnten, sofern kein Verkehrsplanungsbüro eingebunden werden kann. Grundsätzlich ist jedoch die Mitarbeit der Schulen und der Schüler*innen von großer Bedeutung, da somit alle relevanten Informationen, wie Probleme und Wünsche innerhalb des Schulumfeldes, mit in die Planung einfließen können. In der Startphase werden erste Ziele definiert, Informationen über das Projekt kommuniziert, Arbeitsgruppen mit allen beteiligten Akteuren gebildet und die einzelnen Arbeitsschritte festgelegt.

Bestandsaufnahme & Analyse

Die Grundlage für die Erarbeitung eines Radschulwegplans ist die Analyse des Ist-Zustandes. Dazu gehören eine Mobilitätsbefragung der Schüler*innen, eine Unfallauswertung und Ortsbegehungen. Die **Mobilitätsbefragung der Schüler*innen** zeigt den Ist-Zustand der aktuell gefahrenen Radrouten und die dabei

ggf. auftretenden subjektiven Gefahrenstellen der Schüler*innen auf dem Schulweg auf. Außerdem können weitere Informationen wie „Gründe für die Nutzung bzw. Nichtnutzung des Fahrrades auf dem Schulweg“ oder „Wünsche zu Fördermöglichkeiten des Radverkehrs an der Schule“ abgefragt werden. Vorab muss eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten zur Teilnahme eingeholt werden. Die Befragung kann mittels eines Fragebogens innerhalb des Unterrichtes, im Rahmen von Projekttagen oder zu Hause durchgeführt werden. Für das Einzeichnen der Radschulwegrouten und Gefahrenstellen der Schüler*innen sollte dem Fragebogen eine Stadtkarte im Radius von 3–5 km um die Schule angehängt werden. Durch die Auswertung der Fragebögen der regelmäßig Rad fahrenden Schüler*innen definieren sich das Planungsgebiet, die Hauptradschulrouten und die subjektiven Gefahrenstellen. Außerdem ist eine **Unfallauswertung** der polizeilich erfassten Fahrradunfälle mit Personenschaden im 5-km-Radius der Schule aus den letzten drei Jahren

notwendig. Die identifizierten Unfallhäufungsstellen und -linien (objektive Gefahrenstellen) auf den Radschulwegrouten der Schüler*innen fließen in die Erarbeitung der empfohlenen sicheren Radrouten zur Schule ein.

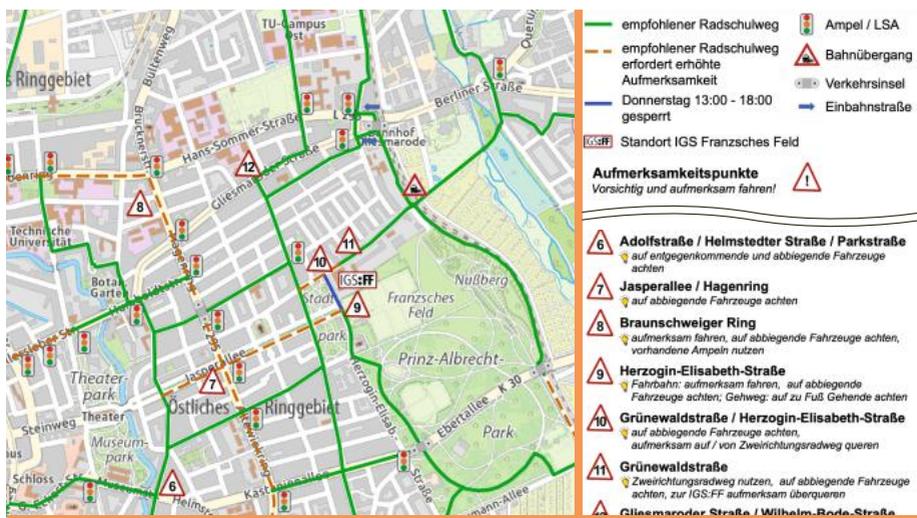
Die subjektiven Gefahrenstellen aus der Befragung der Schüler*innen und die objektiven Gefahrenstellen aus der Unfallauswertung auf den Radschulwegrouten der Schüler*innen sollten im Rahmen von **Ortsbegehungen** begutachtet werden. Ziel ist es, die Bedeutung der Gefahrenstellen einzuschätzen und Mängellisten zur Beseitigung der Problemstellen zu erstellen. Darüber hinaus werden die kritischen Stellen im Radschulwegplan als Aufmerksamkeitspunkte vermerkt.

Umsetzung Radschulwegplan

Auf Grundlage der in der Mobilitätsbefragung erfassten Radschulwegrouten der

Schüler*innen können innerhalb einer Stadtkarte im 3-5-km-Radius der Schule die empfohlenen direkten und sicheren Wege zur Schule ermittelt werden. Dabei verlaufen die empfohlenen Radschulwegrouten vorzugsweise auf Radverkehrsführungen wie Radwegen, Fahrradstraßen, Radfahrstreifen etc. An subjektiven und objektiven Gefahrenstellen sollten keine Empfehlungen für sichere Radschulwegrouten gegeben werden. Sofern keine umwegfreie sichere Alternativroute zur Vermeidung der Gefahrenstellen empfohlen werden kann, werden diese Stellen im Plan als Aufmerksamkeitspunkte ausgewiesen. An den Aufmerksamkeitspunkten werden Verhaltensempfehlungen zum vorsichtigen und aufmerksamen Fahren gegeben.

Der Plan empfiehlt zudem gute Querungsmöglichkeiten (Ampeln, Fußgängerüberwege). Für die Erstellung der



Ausschnitte aus dem Radschulwegplan (Karte und Legende) für die IGS Franzisches Feld

Checkliste

- Erste Gespräche mit den relevanten Akteuren über das Projektvorhaben
- Bildung von Arbeitsgruppen, Aufteilung der Arbeitsschritte und Erarbeitung eines Zeitplans
- Vorstellung des Projektes vor den Jahrgangsleitungen und den Tutor*innen
- Vorstellung des Projektes vor den Eltern und Schüler*innen (Beitrag auf der Schulhomepage, Informationsschreiben per Brief oder E-Mail)
- Zusammenstellung der Erhebungsunterlagen für die Mobilitätsbefragung
 - Informationsschreiben mit Hinweisen und Kurzfassung des Projektes für die Lehrkräfte
 - Elternanschreiben mit Kurzfassung des Projektes
 - Einverständniserklärung der Eltern
 - Fragebogen inkl. Kartenausschnitt
- Verteilung / Rücklauf Einverständniserklärung der Eltern
- Durchführung der Mobilitätsbefragung
- Auswertung der Mobilitätsbefragung (Radschulwegrouten, subjektive Gefahrenstellen)
- Durchführung Unfallanalyse der polizeilich erfassten Radverkehrsunfälle mit Personenschaden der letzten 3 Jahre im 5-km-Radius der Schule
- Identifikation der objektiven Unfallhäufungsstellen und -linien im 5-km-Radius der Schule
- Erstellung einer Mängelliste der subjektiven und objektiven Gefahrenstellen
- Ortsbegehungen der subjektiven und objektiven Gefahrenstellen
- Erstellung des Radschulwegplans
- Verbreitung des Radschulwegplans (Schulhomepage, Flyer, Plakate, Zeitungsartikel)
- Anwendung des Radschulwegplans innerhalb der Schule
- Beseitigung der subjektiven und objektiven Gefahrenstellen
- Ggf. Wirkungskontrolle / Erarbeitung eines aktualisierten Radschulwegplans

Pläne kann z. B. das Geoinformationssystem QGIS verwendet werden. Nach der Erstellung kann der Radschulwegplan den Schüler*innen und Erziehungsberechtigten in Papierform oder zum Download auf der Schulhomepage zur Verfügung gestellt werden. Zudem ist die Integration des Radschulwegplans und der Aufmerksamkeitspunkte innerhalb

der Verkehrstage in der 5. Klasse zu empfehlen.

Ggf. Wirkungskontrolle

Nach Änderungen der Infrastruktur, Unfallhäufungsstellen, Erschließung neuer Gebiete und des Einzugsgebietes wird eine Aktualisierung des Radschulwegplans empfohlen.

Quellen

- › Leven, T., Leven, J. & Gerlach, J. (2019). Schulwegpläne leicht gemacht - Der Leitfaden. Leitfaden zum Forschungsbericht „Entwicklung, Verbreitung und Anwendung von Schulwegplänen“ (FE 82.322/2007) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung; Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) (Hrsg.), 3. Aufl., Bergisch Gladbach.
- › Stadt Braunschweig (2021). Schulradwege. Abgerufen am 1. August 2023 von Stadt Braunschweig - Rund um die Schule: https://www.braunschweig.de/leben/schule_bildung/schulportal/schulen/schulradwege.php
- › Voigt, W. & Böhmer, T. (2006). Leitfaden zur Erstellung von Radschulwegplänen. Ausgabe für Lehrer und Projektleiter. Dresden.
- › von Wiedner, V. (2022). Mit dem Fahrrad sicher zur Schule – Ein Radschulwegplan für die IGS Franzshes Feld: Masterarbeit. Braunschweig. Online unter: <https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202305091146-0>

*Vanessa von Wiedner hat an der TU Braunschweig Verkehrsingenieurwesen (Master) studiert und arbeitet nun als Verkehrsplanerin in einem Verkehrsplanungsbüro. Sie ist gern bereit, zusätzliche Materialien, wie die Erhebungsunterlagen für die Mobilitätsbefragung der Schüler*innen zur Verfügung zu stellen und Fragen zu beantworten. Kontakt: vanessa.vonwiedner@googlemail.com*

Radhaus




Lastenräder!

Service!

Leasing!

Zubehör!



Öffnungszeiten:

**MO - FR 10:00 - 19:00
SA 10:00 - 13:00**

**Radhaus Inh. Mathias Baumann
Dürerstr. 30
38106 Braunschweig
Tel.: 0531-2336871**

E-Mail: verkauf@radhaus-braunschweig.de

www.radhaus-braunschweig.de

Radweg Völkenrode – Bortfeld auf Eis gelegt?!

Seit nachweislich 33 Jahren wird von Braunschweiger Bürgern an der Landesstraße L611 von Völkenrode zum Bortfelder Kreisel ein Radweg gewünscht! Von den ca 2,3 km Länge liegen ca. 1 km auf Braunschweiger und ca. 1,3 km auf Wendeburger Gebiet. Wir berichteten ausführlich darüber in der PedaLeo-Ausgabe Herbst 2021. Zuletzt gab es Hoffnung, aber nun steckt das Vorhaben fest.

› *Paul Kleinherne und Hans-Georg Sebralla*

Im Januar 2018 wurde der Wunsch nach diesem Radweg noch einmal bekräftigt und es wurde dem Bezirksbürgermeister ein schriftlicher Bauantrag überreicht, ergänzt durch eine Liste mit 450 Unterschriften. Seitdem hat es viele Gespräche mit Politikern, Kommunen, dem Ministerium und Radverkehrsverbänden gegeben und, hurra, SPD und Grüne haben in einer Sitzung des Ausschusses für Mobilität im Januar 2022 einem Antrag zugestimmt, dass für diesen Radweg Haushaltsmittel für eine Vorplanung eingestellt werden sollen. Diesen Antrag hatte der ADFC im August 2021 einge-

reicht. Durch Beschluss im Braunschweiger Rat in seiner Sitzung am 29. März 2022 wurde der Antrag angenommen.

Aufgrund dessen wurden im Braunschweiger Haushalt für eine Vorplanung des Radwegs 35 000 € bereitgestellt. Ja, es war ein Erfolg, zumal auch in Wendeburg Gelder für eine Radweg-Vorplanung im Haushalt eingestellt wurden!

Anfang 2023 war es endlich soweit, dass die Verwaltung der Stadt Braunschweig ein Ingenieurbüro mit der Vorplanung beauftragen wollte, jetzt aber verweigerte plötzlich und unvermittelt die Gemeinde Wendeburg eine Beteiligung. Hier ein Auszug aus der Braunschweiger Mitteilung 23-20713 vom 23. Februar 2023:

Die Verwaltung hat auf Basis des Haushaltsbeschlusses des Rates die Planung für einen straßenbegleitenden Radweg zwischen Völkenrode und dem Bortfelder Kreisel (L 611) sowie zwischen Timmerlah und Groß Gleidingen (L 473) Radwege entlang der Landesstraßen vorbereitet. Diese Radwege können sinnvollerweise nur als Gemeinschaftsprojekte der jeweils beiden betroffenen Gemeinden realisiert werden, da nur so sichere Radverkehrsanlagen mit geordneten Übergängen in das wei-



Die L611 am Bortfelder Kreisel mit schon vorbereitetem Radweganschluss

tere Netz möglich sind.

Sondierungsgespräche mit der Gemeinde Wendeburg haben ergeben, dass der Bau eines Radweges im Zuge der L 611 dort politisch nicht mitgetragen wird. Die Verwaltung sieht aus diesem Grund keine Möglichkeit, den geplanten Radweg zu realisieren und wird das Projekt derzeit nicht weiterverfolgen.

Diese plötzliche Kehrtwende der Gemeinde Wendeburg war von niemandem so erwartet worden, insbesondere deshalb nicht, da in der Vergangenheit mehrfach mündlich und schriftlich eine Beteiligung an der Radwegplanung in Aussicht gestellt wurde. Begründet wurde die Kehrtwende mit der Aussage: „Ein Landwirt will sein Land nicht verkaufen“.

Die Entscheidung der Gemeinde Wendeburg ist unverständlich, denn dieser Radweg soll Wendeburger und Braunschweiger Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit geben, per Fahrrad sicher und komfortabel zu Verwandten, zu Freunden, zum Einkauf, zum Sport, zur Arbeit oder zur Schule zu fahren, immerhin besuchen derzeit 60 Braunschweiger Kinder/Jugendliche die Aue-Schule in Wendeburg. Unverständlich auch deshalb, da es zunächst nur um eine Vorplanung geht, bei der Richtungsverlauf, Kosten, Eigentumsverhältnisse und Bauausführung erst ermittelt werden.

Wie könnte man also den Landwirt zum Verkaufen bringen? Es gibt den Weg der Gespräche, die hätten aber laut Wendeburger Aussage nichts gebracht. Doch wir dürfen hier nicht locker lassen, was ist der Grund für die Verweigerung? Ist es die Sorge des Landwirtes, dass er

sein Ackerland nicht wie gewohnt bearbeiten kann, oder Probleme bei der Rübenverladung befürchtet werden, oder ist es eine Frage des Verkaufspreises? Man weiß es nicht – um Näheres zu erfahren, bemühen wir uns um ein Gespräch am „Runden Tisch“.

Auch bei der Planung des Radweges Lamme – Wedtlenstedt gab es zunächst vergleichbare Bedenken bei den Landwirten, aber durch eine Veränderung der Bauweise wurden die Probleme behoben.

Letztendlich würde es auch den Weg der Enteignung geben, siehe Grundgesetz Artikel 14, Abs 3:

Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen.

Ob man aber diesen zeitlich aufwendigen und fragwürdigen Weg geht bzw. irgendwann gehen muss, ist derzeit völlig ungewiss.

Leider ist das Thema „Radweg an der L611“ somit bis auf weiteres auf Eis gelegt. Es wird weiterhin politische Hilfe notwendig und es werden weiterhin Gespräche mit den Verantwortlichen erforderlich sein, damit Radfahrer irgendwann diese schmale Landesstraße, auf der eine Geschwindigkeit von 100 km/h erlaubt ist, auf einem Radweg sicher befahren können.

Wir bemühen uns weiter und hoffen auf Unterstützung.

Fahrradtage in Königsutter

Dass der ADFC Braunschweig auch das Kreisgebiet Helmstedt vertritt, wird oft übersehen. Dabei tut sich auch dort was in Sachen Fahrrad wie der folgende Bericht am Beispiel Königsutter zeigt.

› *Gerhard Hoppe*

„Ein Tag wie aus dem Bilderbuch“, so betitelten die Helmstedter Nachrichten am 5. Juni 2023 ihren Bericht über die Veranstaltung. So war er auch, der Weltfahrradtag, der zwei Tage zuvor als 2. Fahrradtag in Königsutter auf dem Marktplatz und Umgebung stattgefunden hatte. Damit ist eigentlich alles schon erzählt. Na ja, nicht ganz. Denn die Geschichte hat einen Anfang. Deshalb von vorn:

Im Frühjahr 2022 eröffnete ein Fahrrad-

laden in Königsutters Innenstadt. Für uns Fahrradbegeisterte war das Grund genug, damit eine Aktion zu verbinden. Zusammen mit der bürgerschaftlich engagierten „MachBar e. V.“ wurden Fördermittel besorgt und zwei Fahrrad-Service-Säulen angeschafft, die pünktlich zur Geschäftseröffnung vom „Radhaus am Elm“ auf dem Markt sowie dem Bahnhofsvorplatz aufgestellt wurden. Der Schwung der Begeisterung wurde gleich genutzt, um einen Fahrradtag auf



Foto: ADFC Braunschweig / Wolfgang Ahlborn

Das Codierteam des ADFC war am 2. Fahrradtag in Königsutter besonders gefragt.

dem Marktplatz zu planen und durchzuführen. Termin: 2. Oktober 2022, ein Sonntag. Bereits in der Vorbereitung waren wir von der Zukunftsfähigkeit überzeugt und bewarben die Veranstaltung als 1. Fahrradtag. Mit 17 Infoständen und Aktionen rund um das Thema Fahrrad war der herbstlich geschmückte Marktplatz Anziehungspunkt für zahlreiche Besucherinnen und Besucher. In der Mitte der Infostand des ADFC Braunschweig und seines Codierteams.

Der 2. Fahrradtag sollte in diesem Jahr dann am Weltfahrradtag stattfinden, der auf den 3. Juni fiel. Allerdings war an jenem Samstag auch das traditionelle Bürgerfrühstück auf dem Markt geplant. Schnell erkannten alle Verantwortlichen

den Vorteil dieser Konstellation. So kam es an diesem Tag zu einem wunderbaren Fest auf dem Markt bei Bilderbuchwetter mit fleißigen Helfern und gutgelaunten Besucherinnen und Besuchern. Zu den 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bürgerfrühstücks gesellten sich im Laufe des Tages zahlreiche Fahrradinteressierte, um zu schauen und sich zu informieren. Am ADFC-Stand nutzten viele die Gelegenheit, ihr Fahrrad zur Diebstahlprävention codieren zu lassen. Am Ende hatte das Team mit 47 Codierungen einen neuen Tagesrekord aufgestellt.

Demnächst beginnen die Vorbereitungen für den 3. Fahrradtag, der für Anfang Juni 2024 vorgesehen ist.

radspezial

LEBENSILF E
Braunschweig 

Ihr Fahrradfachgeschäft

Reparatur und Wartung

Ergonomie-Beratung

und -Anpassung

E-Lastenräder und Falträder

Liegendreirädern von Hase Bikes

radspezial - Fahrradwerkstatt

Petzvalstraße 54

38104 Braunschweig

Telefon 0531 4719 249

radspezial@lebenshilfe-braunschweig.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 8 - 16 Uhr

oder nach Vereinbarung!

www.lebenshilfe-braunschweig.de



Erfolgreiche Codier-Aktion in Lehre

Die Gemeinde Lehre im Dreieck Braunschweig, Gifhorn, Wolfsburg ist mit Radwegen sehr schlecht versorgt. Mit einer Fahrradcodier-Aktion wollte der ADFC Braunschweig, zu dem auch der Kreis Helmstedt gehört, dem Thema Aufmerksamkeit verleihen und interessierte Radfahrer*innen ermutigen, sich zu engagieren.

› *Heike Düwel*

Die Aktion am 23. September am Rathaus Lehre war ein großer Erfolg. 28 Fahrräder erhielten zum Schutz vor Diebstahl eine Codierung. An dieser Stelle sei der Gemeindeverwaltung gedankt, die uns das Foyer des Rathauses an diesem Samstag zur Verfügung gestellt hat. Am Rande gab es kleine, feine Gespräche zwischen Fahrradbegeisterten, Interessierten und ADFC-Aktiven.

Durch unsere Codier-Aktion ist das Thema „Sichere Radwege“ wieder auf der Agenda von Verwaltung und Politik gelandet. Die Probleme sind bekannt: Lehre besteht aus acht Dörfern. Ein verbindendes sicheres Radwegenetz zwischen

den Dörfern fehlt bislang. Auch sind die bestehenden Radwege recht schmal und in einem Zustand, der ein entspanntes Radfahren nur selten ermöglicht. So fehlen in einem Dorf Radwege komplett, in anderen Dörfern endet der Radweg abrupt, und es muss auf Land- und Kreisstraßen gewechselt werden. Oftmals werden Feld- und Waldwege mit der Land- und Forstwirtschaft und auch der Jägerschaft geteilt, was nicht immer konfliktfrei abläuft. Der zuständige Ausschuss im Rat will nun das Thema erneut auf die Tagesordnung setzen. 2021 hatte eine Projektgruppe, bestehend aus den Ortsbürgermeister*innen, eine Bestands- und Bedarfsliste erstellt. Diese Ergebnisse sollten nun im zuständigen Ausschuss diskutiert und weiterentwickelt werden. Dringender Handlungsbedarf ist gegeben, will die Gemeinde die Mobilitätswende zum Erfolg führen.

Diese Impulse wollen wir aufgreifen und Änderungen in unserer Gemeinde aktiv mitgestalten. Ein Ziel könnte sein, eine Ortsgruppe des ADFC in Lehre zu etablieren. Wer an einem Erfahrungsaustausch, an Diskussionen über Radfahrthemen oder auch der Planung möglicher Aktivitäten interessiert ist, kann mich unter folgender Adresse anschreiben: heikeduewel@outdoor.de

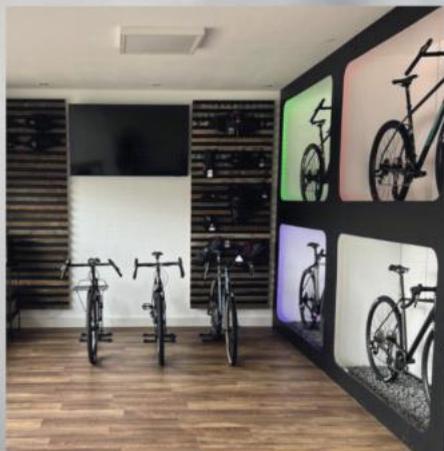


GRAVELBIKES

Cannondale
Bombtrack
Breezer
Salsa
Kona



Bikepacking
Revelate Designs
Thermarest
Restrap
MSR



josabike.de

info@josabike.de

+49 5306 91 38 990

Wir freuen uns auf Dich in unserem Showroom

Helmstedter Straße 15 · 38162 Cremlingen · OT Klein Schöppenstedt

Öffnungszeiten nach Terminvereinbarung



Hopfengarten 1/
Ecke Kastanienallee
38102 Braunschweig
Tel. 0531 - 74304

- Individuelle Fahrräder
- Maßanfertigungen
- Liege- + Elektroräder
- Reparaturservice
- Ersatzteile + Zubehör



www.raeder-nach-mass.de



Impressionen der



27.08.

Fotos: Tina Heydecke



ADFC-RADtour'23



2023



Mit dem Rad auf Kunstentdeckungstour

Der Kunstverein bskunst.de bot im Juni 2023 insgesamt 125 Künstler*innen aus Braunschweig und Umgebung die Möglichkeit, ihre Kunst einem breiten Publikum vorzustellen. Der ADFC Braunschweig unterstützte dieses Angebot mit vier Radtouren zu ausgewählten Orten.

› *Steffi Behrens, Andreas Bragulla, Walter Lükewille und Ewald Wegner*

Der Verein bs.kunst.de, Alternativer Kunstverein Braunschweig e. V., bietet seit 2016 Künstler*innen die Möglichkeit, ihre Kunst außerhalb der etablierten Kulturproduktionsstätten in Braunschweig und Umgebung zugänglich zu machen. Vor allem ist der Grundsatz „Kunst braucht Raum“ Programm. Der Verein versteht sich innerhalb dieses aktiven Netzwerkes als Interessenvertretung von Künstler*innen aus den Bereichen Malerei, Grafik, Zeichnung, Skulptur, Installation, Fotografie, Illustration, Kunst im öffentlichen Raum, Performance und Eigentexte.

Nachdem das geplante Projekt „Tage der offenen Türen“ im Jahr 2021 aufgrund der Coronaeinschränkungen abgesagt werden musste, erfolgte in diesem Jahr mit der #kunsttour23 erstmals eine erfolgreiche Umsetzung. Insgesamt 125 Künstler*innen konnten ihre Werke an 47 Orten präsentieren.

Im Rahmen der Vorbereitungen entstand zwischen bskunst.de und dem ADFC Braunschweig die Idee, ausgewählte Orte mit geführten Radtouren zu verbinden, um zu zeigen, dass Kunst, Nachhaltigkeit und klimafreundliche Mobilitätsformen gut zusammenpassen.

Die Touren wurden federführend durch Steffi Behrens entwickelt, unterstützt

wurde sie in der Umsetzung durch Andreas Bragulla. Ziel war hierbei, eine große Anzahl an Ausstellungsorten im gesamten Stadtgebiet von Braunschweig zu erreichen.

Insgesamt konnten vier Touren entwickelt und durchgeführt werden (Nordwest / Nordost / Südwest / Südost). Sie führten jeweils über 20 bis 30 km zu 8 bis 12 Präsentationsorten mit etwa 15 Künstler*innen.

Eine weitere Tour wurde von Monika Meißner vom ADFC-Kreisverband Wolfenbüttel zu den Ateliers in Wolfenbüttel angeboten.

Insgesamt nahmen ca. 50 Radfahrer*innen an den Touren teil. Die besuchten Ausstellungsorte variierten dabei von Gemeinschaftsausstellungen, z. B. in der Brunsviga oder im Kufa-Haus, über kleinere Ateliers bis hin zu privaten Wohnungen. Die Gruppen waren bei den einzelnen Künstler*innen angekündigt und wurden überall sehr herzlich empfangen, häufig bot sich die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch. An vielen Orten standen Erfrischungsgetränke und Snacks zur Verfügung.

Im Resümee ergab sich dabei auch, dass bei vielen Teilnehmer*innen erst durch die angebotenen Radtouren und den damit verbundenen Besuch der Ate-



Station bei Elena Kronhardt

liers als Gruppe der Mut ausreichte, sich in die ihnen ansonsten verborgene Welt der Kunst zu trauen. Insofern konnten die Radtouren einen guten Beitrag zum Grundgedanken von bskunst.de leisten, vielen Künstler*innen einen breiten Raum und ein weit gefächertes Publikum zu verschaffen.

Besonders erwähnt sei hierzu noch die folgende E-Mail einer Teilnehmerin, die den ADFC nach den Touren erreichte:

*... Guten Tag, Freundinnen und Freunde des Fahrrads, gerade kommen wieder schöne Erinnerungen an die Tour hoch. Welch eine gute Idee, mit dem Rad und in interessierter, interessanter Gesellschaft Kunst-Ateliers und Künstler*innen zu besuchen. Wie angenehm, mir den Weg nicht selber suchen zu müssen, mich auf fach- und wegzkundige Führung verlassen zu*

können. In meinem Fall auf die von Steffi Behrens. Ebenfalls eine Tour mit einer Mischung voller Abwechslung.

Weiter so!

Ein herzliches Danke ...

bs.kunst.de plant im nächsten Jahr vom 7. bis 9. Juni wieder eine #kunsttour, mit einheitlichen Öffnungszeiten und durchgehender Präsenz der Künstler*innen. Auch die Fahrradtouren, die zum Erfolg der #kunsttour23 beigetragen haben, sollen mit kleinen Änderungen in der Konzeption und Durchführung wieder angeboten werden.

Abschließend ergeht unser herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen von bskunst.de, die in der gesamten Vorbereitungszeit unterstützend zur Seite standen.

Alte Eichen und ein Blick in die Geschichte im Kampstüh

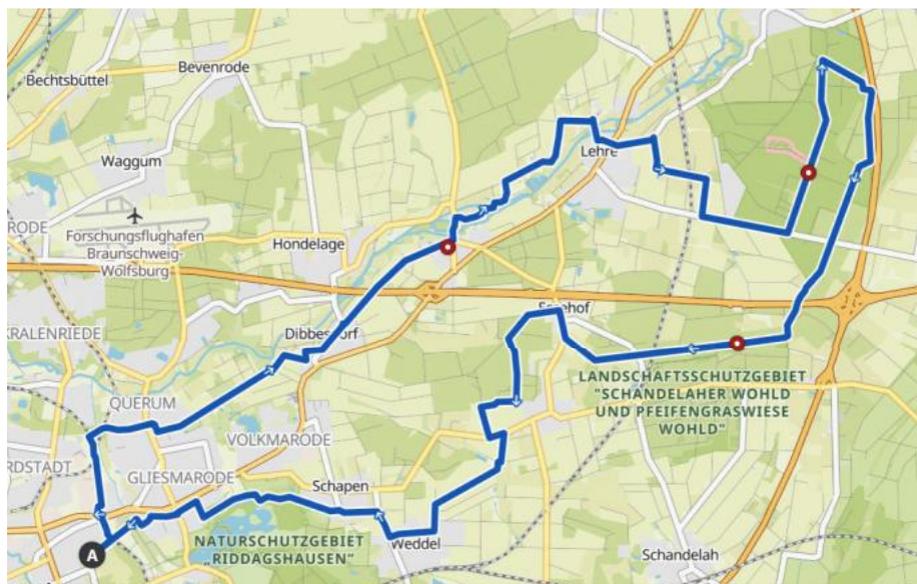
„NAtour“ – unter diesem Titel stand eine Radtour zu den alten Eichen und zur Geschichte der „Muna“ im Kampstüh bei Lehre, die die Tourenleiter Tina und Marc Heydecke gemeinsam mit Susanne Schroth (Waldpädagogin und Geoguide) dieses Jahr erstmals im Programm hatten.

› Wolfgang Ahlborn

Bei Sonne und Wind fanden sich am 2. Juli vormittags um 10:00 Uhr über zwanzig Interessierte am Treffpunkt „IGS Franzsches Feld“ ein. Über Querum (Einstieg für weitere Radfahrer*innen), Dibbesdorf und Wendhausen führte die Tour – teilweise auf der Trasse der alten Schuntertalbahn – nach Lehre und von dort nach Osten zum Beienroder Holz. Weideflächen, Getreidefelder, naturbelassene Wiesen, Nutztiere und zwei Störche säumten unseren Weg.

Erstes Ziel war die ehemalige „Heeresmunitionsanstalt (Muna) Kampstüh“ bei Lehre. Am südöstlichen Teil dieser Anlage (Straße von Lehre nach Boimstorf) befindet sich der Haupteingang zu dem Gelände; ein Hinweisschild „Mahnort Muna und Gewerbegebiet Kampstüh“ und eine Infotafel, die Hinweise zur Geschichte dieser Anlage enthält, weisen darauf hin.

Der ehemalige Lehrer und Ratsherr der Gemeinde Lehre, Uwe Otte, der sich seit





Uwe Otte (Bildmitte in der dunklen Jacke) kann viel zur Geschichte der Muna erzählen.

über dreißig Jahren mit der Geschichte der Muna befasst, führte unsere Gruppe über einen Teil des über 200 Hektar großen Areals. Beeindruckend waren seine Informationen über die Funktion der einzelnen Gebäude, seine Berichte über Zitate von Zeitzeugen, die beispielhaft vorgestellten Biographien von sowjetischen Kriegsgefangenen, die die Zwangsarbeit nicht überlebt haben, oder über die Dimensionen der Produktion von Munition in dieser Heeresmunitionsanstalt.

Auf dem Muna-Gelände befanden sich etwa 140 Gebäude, darunter 92 Bunker für das explosive Material. Heute stehen noch 78 Gebäude und Bunker, die teilweise von Gewerbebetrieben genutzt werden, als Wohngebäude dienen, verfallen oder von Fledermäusen bewohnt werden. Seit 2012 steht die Muna (sowohl die gesamte Gruppe baulicher Anlagen als auch viele Einzelgebäude) unter Denkmalschutz.

Geplant und gebaut wurde die Anlage ab 1934, ab 1936 wurde dort Munition für die Wehrmacht produziert. Während des Krieges sind rund 1200 Kriegsgefangene als Zwangsarbeiter dort eingesetzt worden, vor allem sowjetische Soldaten aber auch ca. 100 Frauen aus der Sowjetunion (Russland, Ukraine). Auch deutsche Frauen wurden für die Arbeit in der Muna dienstverpflichtet, ihre Schlafbaracken waren streng von denen der Zwangsarbeiter*innen getrennt.

Nach dem Ende des Krieges wurde das Gelände als Sammelstelle für Munitionsreste und chemische Kampfstoffe genutzt, die in großen Erdtrichtern im nordöstlichen Teil des Beienroder Holzes (sogenannte Neue Wiese) – zunächst von der britischen Besatzungsmacht, später von der Bundeswehr – gesprengt oder entschärft wurden. Nach dem Abzug der Bundeswehr wurde das Gelände 2014 der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) übergeben. Erst in diesem Jahr



Die Kampstüh-Eichen: beeindruckende Baumveteranen

(2023), also nach fast 80 Jahren, soll die Kampfmittelbeseitigung abgeschlossen sein.

Die Gruppe dankte Uwe Otte für seine kenntnisreiche Führung mit herzlichem Beifall und begrüßte seine Vision, die Muna Lehre für die Menschen der Region, die Schulen, die Jugend, als viel besuchten Gedenkort zu etablieren.

Marc und Tina führten uns dann weiter in den Beienroder Forst zu unserem zweiten Ziel, den berühmten Kampstüh-Eichen. Das gesamte Waldgebiet ist vor kurzem zum Naturschutzgebiet erklärt worden, das ist positiv – negativ für die Teilnehmenden an der Tour war aber, dass es aus diesem Grund verboten ist, vom 1. März bis zum 31. August die Wege zu verlassen. Die bis zu 800 Jahre alten Eichen-Skelette waren deshalb nur aus der Distanz zu betrachten; (in Zukunft soll diese Tour nach Ende der Sperrzeit durchgeführt werden). Susanne erläuterte anhand einer Infotafel, welche seltenen und schützenswerten Tiere im NSG leben.

Weiter ging es durch den Wald Richtung „Neue Wiese“ und dann nach Süden Richtung Wohld, von dort über Essehof durch das Dibbesdorfer Holz Richtung Weddel und Riddagshausen.

Um 16:30 Uhr erreichten wir nach ca. 40 km wieder den Startpunkt an der IGS und beendeten die Tour bei Speis und Trank im Biergarten (Löwengarten) am Prinzenpark.

Die Organisatoren dieser spannenden und informativen Radtour, Tina, Susanne und Marc, erhielten ein herzliches Dankeschön.

Foto: ADFC Braunschweig / Wolfgang Ahlborn

Quellen

- › Uwe Otte, Stefan Heinecke, Bettina Köchling: „Volksgenossen, die Fahnen raus!“ – NS-Alltag und Rüstungsproduktion in Lehre. Zur Geschichte der Ortschaft und ihrer Muna, Eigenverlag, Lehre 1990.
- › Informationen auf der Internetpräsenz der Basisgruppe Lehre (Suchbegriff *Muna*): <https://basisgruppelehre.wordpress.com/?s=muna>
- › Braunschweiger Zeitung, Ausgaben: 03.11.2020; 30.05.2022; 13.02.2023; 21.06.2023

Mit Deutschlandticket und Fahrrad unterwegs

Seit dem 1. Mai 2023 kann mit dem Deutschlandticket für 49 Euro im Monat der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in der ganzen Bundesrepublik genutzt werden, also Regionalzüge, Busse, U-Bahnen und mehr. Was ist hierbei in Bezug auf die Mitnahme von Fahrrädern zu beachten?

› *Walter Lükewille*

Nach dem großen Erfolg des im Jahr 2022 für drei Monate eingeführten 9-Euro-Tickets haben sich Bund und Länder vorerst geeinigt, ab Mai 2023 ein vergleichbares bundesweit gültiges Ticket für 49 Euro im Monat einzuführen. Es kann als Abo digital bei der Deutschen Bahn oder den jeweiligen Verkehrsverbänden erworben und monatlich gekündigt werden. Seit dem Start des Deutschlandtickets wurden insgesamt elf Millionen Abos verkauft. Der Verkehrsverbund der Region Braunschweig berichtet hierzu von einem Anstieg der Fahrgäste in den Nahverkehrszügen um 50 Prozent (www.vrb-online.de).

Zum einen wird das Ticket von vielen Verkehrsteilnehmer*innen geschätzt, die bereits regelmäßig den ÖPNV im Berufsverkehr nutzen, Umfragen belegen weiterhin, dass der ÖPNV auch im Freizeitbereich deutliche Zuwächse verzeichnen kann. Insbesondere die mit dem Deutschlandticket nutzbaren Nahverkehrszüge bieten hierzu auch gute Möglichkei-

ten, Fahrräder mitzunehmen. Was ist hierbei zu beachten?

Nahverkehrszüge haben je nach Typ zwischen 3 und 12 Fahrradstellplätze; die entsprechenden Wagen sind außen durch ein Fahrrad-Piktogramm gekennzeichnet. Im Nahverkehr können Fahrradplätze nicht reserviert werden. Eine Mitnahmegarantie gibt es nicht, wenn z. B. die zur Verfügung stehenden Plätze bereits belegt sind. Darüber hinaus haben Kinderwagen und Rollstühle Vorrang. Spanngurte zur Sicherung sollte man vorsichtshalber dabei haben.



Die Mitnahme von Fahrrädern ist mittlerweile in nahezu allen Nahverkehrszügen möglich.

Grundsätzlich kostenlos können Falträder mitgenommen werden, wenn sie während der Reise eingeklappt sind. Sie gelten dann als Gepäckstück. Diese Variante bietet sich vor allem Verkehrsteilnehmer*innen an, die im täglichen Berufsverkehr Fahrrad und ÖPNV kombinieren möchten. Die Deutsche Bahn kooperiert neuerdings mit einem namhaften Faltradhersteller, der ein Abo für ein Faltrad für 41 Euro im Monat inklusive Versicherung und Service anbietet (www.deutschebahnconnect.com/faltrad). Für die Mitnahme aller übrigen Fahrräder gelten die jeweiligen Tarifbestimmungen der Landestarife, Verkehrsverbände und Verkehrsunternehmen. Sofern auf der tatsächlich genutzten Strecke oder im jeweils durchfahrenen Tarifgebiet die Mitnahme von Fahrrädern zum Zeitpunkt der Fahrt kostenfrei möglich ist, ist dies auch mit dem Deutschlandticket möglich. Wenn eine Fahrradkarte für ein Tarifgebiet erforderlich ist, gilt dies ebenfalls bei Fahrten mit dem Deutschlandticket.

Die Tickets sind jeweils vor Ort am Fahrkartenschalter sowie an den Automaten und auf den Portalen der jeweiligen Verkehrsverbände und der Deutschen Bahn erhältlich. Die Tarifstruktur ist hierbei leider sehr unübersichtlich.

Im Folgenden werden daher zunächst die gültigen Fahrradtarife, die für Fahrten ab Braunschweig von Interesse sind, dargestellt.

Verkehrsverbund Braunschweig (VRB)

Im Tarifgebiet des VRB ist für Fahrräder und E-Roller ein Tagesticket erforderlich. Das Ticket gilt für einen Tag bis zum jeweiligen Betriebsschluss. Das Tarifgebiet

umfasst hierbei die Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg sowie die Landkreise Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel.

Das einzelne Ticket kostet 2,60 Euro. Ein 8er-Tagesticket kostet 16,20 Euro und verringert somit die Kosten eines Einzeltickets auf 2,02 Euro. Die Tickets können sowohl am Fahrkartenautomaten als auch in den Apps der Deutschen Bahn (DB Navigator), des VRB sowie der Braunschweiger Verkehrsgesellschaft (Meine BSVG) erworben werden. Das digitale 8er-Ticket wird beim Kauf für den ersten Fahrtag festgelegt, die übrigen Tickets können tageweise aus den Apps heruntergeladen werden. In der Papierversion wird beim Kauf kein erster Fahrtag festgelegt. Die digitale Version ist hierbei von Vorteil, wenn die Tagesreise in einem fahrradtarif-freien Gebiet beginnt (z. B. Sachsen-Anhalt oder Hannover, s. u.) und im Tarifgebiet des VRB endet, da die Papierversionen außerhalb des VRB-Tarifgebietes nicht entwertet werden können.

Bei Kauf des Deutschlandtickets über den Ticketshop in der App des VRB oder der BSVG besteht zusätzlich für 10,00 Euro im Monat die Möglichkeit der Erweiterung zur Mitnahme eines Erwachsenen oder eines Fahrrades sowie bis zu drei Kindern. Die Mitnahme gilt im VRB-Gebiet montags bis freitags ab 19:00 Uhr sowie an Samstagen und Sonn- und Feiertagen.

Großraum-Verkehr Hannover (GVH)

Im Tarifgebiet des an das Tarifgebiet des VRB angrenzenden GVH können Fahrräder montags bis freitags von 08:30 bis

15:00 Uhr und von 19:00 bis 06:30 Uhr des Folgetages sowie an Wochenenden ganztägig kostenlos mitgenommen werden.

Zu den übrigen Zeiten ist eine Mitnahme in Bussen und Straßenbahnen nicht zulässig. In den Zügen können zu diesen Zeiten Fahrräder mit einer zusätzlichen Fahrkarte (Einzel-, 6er-Einzel-, Tages- oder 6er-Tageskarte oder zusätzliche Monatskarte) mitgenommen werden.

Eine Tageskarte kostet in Abhängigkeit der genutzten Zonen hierbei 6,40 bis 9,80 Euro, mit der 6er-Tageskarte sind es zwischen 5,11 und 7,83 Euro.

Im ebenfalls an das Tarifgebiet des VRB angrenzenden Bundesland **Sachsen-Anhalt** ist die Fahrradmitnahme grundsätzlich kostenfrei. Gleiches gilt für das an Sachsen-Anhalt angrenzende Bundesland **Thüringen**.

Zu bestimmten Zeiten kann somit mit dem Fahrradticket der VRB ein Raum von Hannover im Westen bis nach Magdeburg im Osten und bis an die Saale im Süden befahren werden. Züge der Harzer Schmalspurbahn (HSB) können mit Fahrrädern allerdings nicht genutzt werden. Wenn die Tagesreise außerhalb des VRB-Tarifgebietes beginnt (z. B. Sachsen-Anhalt oder Hannover), funktioniert dieses nur über die digitalen Versionen des Tickets, da die Papierversionen außerhalb des VRB-Tarifgebietes nicht entwertet werden können. Zum Kauf eines Einzeltickets oder zur Entwertung einzelner Fahrscheine des 8er-Tickets ist dann eine Fahrstrecke innerhalb des VRB-Tarifgebietes einzugeben.

Bei sonstigen Reisen in benachbarte Ta-

rifgebiete innerhalb Niedersachsens kann am Fahrkartensautomaten oder über die App der Verkehrsbetriebe Niedersachsens (FahrPlanner) ein niedersachsenweites Fahrrad-Tagesticket für 5,50 Euro erworben werden, das auch in Bremen und Hamburg gültig ist. Beim Kauf ist der Fahrtag festzulegen, beim Kauf mehrerer Tickets in einem Vorgang ist Vorsicht geboten: Sämtliche Tickets werden dann für den benannten Tag entwertet.

Für Fahrten in andere Bundesländer gibt es ein deutschlandweit im Nahverkehr der Bahn gültiges Fahrrad-Tagesticket für 6,00 Euro. Auch hier ist der Reisetag beim Kauf festzulegen. Beim Kauf mehrerer Tickets in einem Vorgang ist wiederum zu beachten, dass diese zeitgleich für den benannten Tag entwertet werden. Dieses Ticket ist derzeit leider noch nicht digital verfügbar. In den übrigen Bundesländern und Verkehrsverbänden ergeben sich ähnlich wie in Niedersachsen zahlreiche unterschiedliche Tarifstrukturen für die Fahrradmitnahme, deren detaillierte Auflistung an dieser Stelle zu weit führen würde. Entsprechende Informationen können auf der Homepage der Deutschen Bahn eingesehen werden (www.bahn.de).

Radfahrer*innen sollten sich vom Tarifschubengel nicht abschrecken lassen und zusammen mit dem Deutschlandticket und dem Fahrrad auf interessante Entdeckungstouren in der Nähe oder auch deutschlandweit gehen.

Es bleibt daher zu hoffen, dass das Deutschlandticket auch über den derzeit vereinbarten Zeitraum von zwei Jahren weiterhin Bestand hat.

Der Donauradweg – 2840 km durch zehn Länder

Teil 2a: Von Wien nach Budapest

› *Walter Lükewille*

Die Donau ist der zweitgrößte und zweitlängste Fluss in Europa. Er durchfließt bzw. berührt dabei zehn Länder (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien und die Ukraine) – so viele wie kein anderer Fluss auf der Erde. Die Donau ist darüber hinaus eine der ältesten und bedeutendsten europäischen Handelsrouten und verbindet dabei unterschiedliche Kulturkreise. Politische Spannungen und Kriege bewirkten immer wieder Sperren und Behinderungen der Wasserstraße. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 hat die Donau wieder ihre wirtschaftliche Bedeutung erhalten. Der Fluss verbindet viele artenreiche und unverbaute Naturräume und ist ein wichtiger Standort für Wasserkraftwerke. Grund genug, diesen Fluss in seiner Gesamtlänge mit dem Fahrrad zu erkunden.

Im Jahr 2023 hatte ich Gelegenheit, die Teilstrecke von Wien bis Belgrad zu bereisen. Dieser Artikel beschreibt die Tour bis Budapest, die Fortsetzung erfolgt im PedaLeo-Heft 66 (Frühjahr 2024). Zum ersten Abschnitt von der Quelle bis Wien wird auf das PedaLeo-Heft 63 (Herbst 2022) verwiesen. Die letzte Teilstrecke ist im Herbst 2024 geplant. Bleibt zu hoffen, dass die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage dieses auch zulässt. Die Übernachtungen sollten vorzugswei-

se wie auf dem ersten Abschnitt auf Campingplätzen stattfinden, die auch hier in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. In diesem Frühling hat das regnerische und kalte Wetter allerdings oft einen Strich durch die Zeltpläne gemacht, es standen aber als Alternative immer ansprechende Unterkünfte mit netten Vermieter*innen zur Verfügung. Allein oder zu zweit Reisende können daher auch diesen Abschnitt ohne Vorbuchung sicher bereisen.

Los ging's dann von Braunschweig über Halle (Saale) mit dem ICE nach Wien (Fahrradstellplatz ist zwingend zu reservieren).

Von Wien über die Slowakei zur ungarischen Grenze

Über den Prater und die Donauinsel führt der Weg zunächst in den Nationalpark Donauauen. Der gut ausgebaute Radweg verläuft hier auf dem Hochwasserdamm und bietet leider wenig Einblick in die angrenzenden Flussauen. Dafür entschädigt kurz vor der Grenze zur Slowakei der Archäologische Park Carnuntum mit Ausgrabungsergebnissen einer ehemaligen römischen Provinzhauptstadt mit angeschlossenem Legionärslager. In einem weiträumigen Freilichtmuseum können rekonstruierte römische Wohn- und Badehäuser sowie Markthalen und Tempel besichtigt werden.

Über Hainburg führt der Radweg anschließend in die Slowakei an Bratislava vorbei. Hier lohnt sich unbedingt ein Abstecher in die sehr gut restaurierte Altstadt und Burg der slowakischen Hauptstadt sowie der Besuch des Restaurants im 85 m hohen Ufo-Tower mit einer sehr schönen Aussicht über die gesamte Stadt bis in die nördlich angrenzenden Weinanbaugebiete der Kleinen Karpaten. Von Bratislava zur ungarischen Grenze ist es nun nur noch ein kurzes Stück. Der Weg führt auf gut ausgebauten Radwegen und entlang zahlreicher Beachbars (nur am Wochenende geöffnet). Kurz vor der Grenze wurde auf einem Staudamm im Jahr 2000 das Danubiana Meulensteen Art Museum eröffnet. In einem weiträumigen Park und einem lichtdurchfluteten Museum trug hier die Meulensteen-Stiftung Werke moderner Künstler zusammen.

Von der ungarischen Grenze bis Budapest

Der erste Abschnitt in Ungarn führt über teilweise sehr holprige Wege durch kleine Dörfer mit entzückenden strohgedeckten Bauernhäusern nach Mosonmagyaróvár, dem „Tor Ungarns“. Die Stadt liegt in einem ehemaligen Sumpfgebiet, das durch zahlreiche Kanäle trockengelegt wurde. Dadurch prägen insgesamt 17 malerische Brücken das Barockensemble der Altstadt.

Zwischen Mosonmagyaróvár und Győr führt der Radweg über die „Szigetköz“, eine Insel, die von Donau und der Mosoni Duna (Kleine Donau) gebildet wird. Weiter geht es auf wieder besser ausgebauten Radwegen in die Grenzstadt



Der Ufo-Tower in Bratislava

Komárom. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde hier die ehemals österreichisch-ungarische Stadt Komorn durch die Bildung der Grenze zwischen der damals neu entstandenen Tschechoslowakei und Ungarn in das slowakische Komárno und das ungarische Komárom aufgeteilt. Beide Städte verbindet heute wieder die „Brücke der Freundschaft“. Ein Ausflug auf die slowakische Seite lohnt sich vor allem aufgrund des Europaplatzes, ein Komplex aus 45 Gebäuden, die die einzelnen Länder Europas vertreten. Im ungarischen Komárom besteht erstmals die Möglichkeit, eines der berühmten ungarischen Thermalbäder zu besuchen.

Die direkte Weiterführung des Donauradweges nach Esztergom führt durch zahlreiche Industriegebiete. Es besteht hier aber die Möglichkeit einer Alternativstrecke durch das hügelige Hinterland über Tata am Fuße des Gerecse- und



Die Basilika in Esztergom

Vétesgebirges mit seiner sehenswerten Wasserburg. Der folgende sehr steile Aufstieg wird auf der Passhöhe in Duna-szentmiklós belohnt durch einen fantastischen Ausblick in das Donautal und die angrenzenden Bergketten sowie durch die Möglichkeit des Besuches zahlreicher Weingüter.

Ein direkt an einer Autobahn entlang laufender Weg mit zahlreichen Schlaglöchern führt schließlich nach Esztergom, dem „Rom an der Donau“. Esztergom ist eine der ältesten Städte Ungarns und das Zentrum der ungarischen katholischen Kirche. Eindrucksvoll erhebt sich die Basilika, die größte Kirche Ungarns, weit sichtbar über dem Donauufer. Hier wurde auch um das Jahr 1000 der erste ungarische König, Stephan der Heilige, gekrönt.

Von Esztergom aus geht es weiter durch das Donauknie, einer der landschaftlich attraktivsten Abschnitte der Donau. Der Fluss bahnt sich hier über einen ca. 20 km langen Abschnitt seinen Weg durch das Visegráder Gebirge mit einem

schleifenartigen Verlauf und einer beinahe rechtwinkligen Biegung. Auf einem Felsen am rechten Donauufer liegen in beherrschender Lage der Königspalast und die Burg von Visegrád. Zwischen Visegrád und Vác besteht die Möglichkeit, beidseitig entlang der Donau zu radeln, das Ufer kann hierbei mittels kleiner Fähren gewechselt werden.

Von Vác führt der Weg weiter über Szentendrei Sziget entlang der Szentendrei-Duna bis nach Budapest. Sehenswert ist der kleine Ort Szentendre, eine seit den 1920er Jahren bestehende Künstlerkolonie, deren Mitglieder hier leben, arbeiten und ihr Schaffen in Aus-



Szentendre

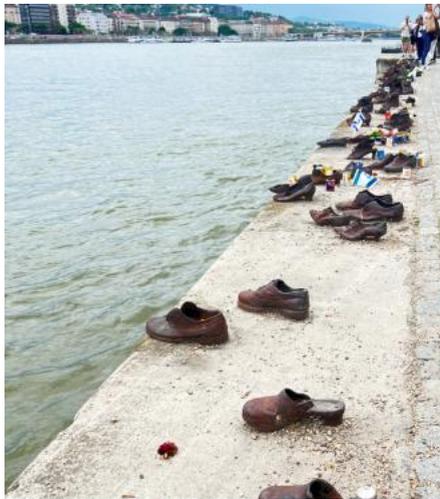
stellungen und Galerien dem Publikum näherbringen.

Der schönste Radweg in die ungarische Hauptstadt Budapest führt über die Margit Sziget direkt in das Stadtzentrum.

Budapest kann als die unbestrittene Königin unter den ungarischen Städten bezeichnet werden, die ihrer Schwesterstadt Wien in nichts nachsteht. Eine ausführliche Beschreibung dieser Stadt würde leider den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Als besonders beeindruckend seien hier zumindest das Parlamentsgebäude am Donauufer, der Burgberg und die zahlreichen Thermen genannt. Unbedingtes Muss ist der Besuch des Schuh-Denkmal am Donauufer vor dem Parlament. Hier wird der ungarischen Juden gedacht, die zum Ende des 2. Weltkrieges von Nationalsozialisten ins Wasser getrieben und dann erschossen wurden. Es empfiehlt sich auf alle Fälle ein mehrtägiger Aufenthalt, ob nun als Pause vor der Weiterfahrt oder als Abschluss der Reise.

Ausblick

Im Vergleich zum ersten Abschnitt durch Deutschland und Österreich führt der weiterhin gut als EURO-Radweg 6 beschilderte Radweg durch die Slowakei und Ungarn häufig auch über normale Straßen in mehr oder weniger gutem Zu-



Das Schuh-Denkmal in Budapest

stand. Radfahrer*innen wurde aber seitens der anderen Verkehrsteilnehmer großer Respekt entgegengebracht, es gab daher zu keinem Zeitpunkt gefährliche Situationen. Die Strecke ist in der Regel ähnlich stark frequentiert wie die sehr beliebten Abschnitte in Deutschland und Österreich, aufgrund der frühen und unerwartet kalten Jahreszeit fand ein Erfahrungsaustausch mit anderen Radfahrer*innen eher selten statt. Dafür kam es aber zu zahlreichen sehr netten und herzlichen Kontakten mit den hier lebenden Menschen, oftmals sogar in deutscher Sprache.

Tourinformationen

Strecke: Länge ca. 350 km, Anstieg gesamt ca. 940 m, Abfahrt gesamt ca. 980 m

Wegbeschaffenheit: befestigte Wege, oft am Straßenrand, unbefestigte Wege auf Dämmen

Kartenmaterial: bikeline: Donauradweg 3 (Von Wien nach Budapest), Verlag Esterbauer, ISBN: 978-3-85000-625-5

Radfahren bei unseren Nachbarn im Nordwesten

Wasser, Wiesen und Windräder sind treue Begleiter auf einer Radtour am niederländischen IJsselmeer. Wer zudem Wert auf gut ausgebaute Radwege, herzliche Gastfreundschaft und maritime Kultur legt, ist auf den 442 Kilometern durch die Provinzen Noord-Holland, Friesland und Flevoland bestens aufgehoben. Dank mehrerer Fährverbindungen und Alternativrouten ist die Tour gut individuell planbar.

› *Torsten Wenk*

Mit einem Abendessen im Restaurant „de Eendracht“ in Hilversum beginnt unsere Septemberwoche am IJsselmeer. Ist ja fast wie ein Heimspiel, wenn ein roter Löwe auf der Serviette vor der Brust seine Pranken zeigt. In launiger Runde werden letzte Tour-Details besprochen, die erste Etappe wird mit Freude erwartet. 23 Grad Celsius, abends um 19 Uhr. Himmel: Wolkenlos, das Ganze gewürzt mit einer leichten Brise aus Ost. Es kann losgehen.

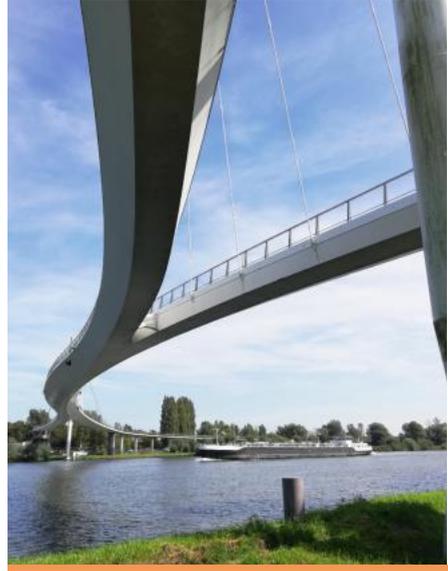
Wir starten in Hilversum, das ab Braunschweig per Bahn mit IC-Verbindungen in 4¼ Stunden erreichbar ist. Von Hilversum sind es zehn Kilometer bis in den Ort Naarden und an die IJsselmeerroute. Hat man den offiziellen Radweg erreicht, kann man Landkarten und Navi getrost im Gepäck verstauen. Die Route ist so gut ausgeschildert, dass mit ein wenig Obacht kein Abzweig verpasst wird. Und steht man doch einmal rätselnd am Wegesrand, ist die nächste hilfsbereite



Fotos: Torsten Wenk

Genussradeln: An der Eem im Flevoland

Holländerin oder Westfriesin nicht weit. Und so werden die Sinne weg vom Navi auf die Landschaft und die Sehenswürdigkeiten am Wegesrand gelenkt. Die ersten sind die aus dem 17. Jahrhundert stammende Festung in Naarden und wenig später das Schloss Muiden. Hier, an der Seeschleuse nahe der Vecht­mündung, kommt echtes Holland-Ferienfeeling auf. Boote dümpeln in die Schleuse, die Sonne strahlt aus allen Knopflöchern und in den Cafés werden Speiseeis und Kaffeeköstlichkeiten serviert. Als die Klappbrücke sich öffnet, tuckern die Boote los, der Alltag bleibt zuhause. Erst recht in Amsterdam, das mit den vielen Museen, seinen Grachten und der beeindruckenden Architektur ein einmaliges Flair entwickelt. Schon die Anfahrt ist ein Erlebnis in Sachen Baukunst: Die 780 Meter lange Fuß- und Radwegbrücke über den Amsterdam-Rhein-Kanal lässt jedes Radler*innenherz höher schlagen. Die niederländische Hauptstadt verdient eine Extratour und wird daher hier nicht näher beschrieben. Tipp: Legen Sie Amsterdam ans Ende der Tour und genießen Sie nach Ihrer Radwanderwoche einen mehrtägigen Stadtaufenthalt. Über die Orte Ransdorp und Monnickendam gelangen wir Radfahrenden nach Volendam, einem vielbesuchten Ort an der Küste mit einer langen Bummelpromenade, auf der es von Touristen nur so wimmelt. Wer Glück hat, trifft hier auf die seit „Frau Antje“ auch bei uns bekannte lokale Tracht, die zu einem Erkennungszeichen für Holland geworden ist. Im nahegelegenen Edam kommen Besucher*innen auf den weltbekannten Käsegeschmack. In den



Großartig: Die längste Fahrradbrücke der Niederlande vor Amsterdam

Sommermonaten sollte man ihn unbedingt auf dem Kaasmarkt probieren. In diesem malerischen Städtchen fühlt man sich fast wie in einer Puppenstube oder Miniaturlandschaft. Auch im 20 Kilometer entfernten Hoorn werden Radfahrende aus dem Sattel steigen. Viele Bauwerke aus dem 17. Jahrhundert sind erhalten und restauriert, vermitteln einen Eindruck vom „Goldenen Jahrhundert“. Rastende bittet der städtische Sandstrand ans Wasser. Von Hoorn nach Enkhuizen radeln wir anschließend nahezu ausschließlich auf der Deichkrone und genießen seitlichen Seeblick. Etappenziel ist Enkhuizen, die kleine Stadt am Meer mit pittoreskem Hafen und einigen Restaurants.

In Enkhuizen scheiden sich die Geister. Wer das nördliche IJsselmeer erkunden



Im Hafen von Hoorn

möchte, radelt eine Tagesetappe weiter nach Den Oever. Von hier lassen sich entweder die westfriesischen Inseln erkunden (mit Fähranschluss von Vlieland nach Harlingen) oder über den 32 km langen Afsluitdijk (Abschlussdeich) das östliche IJsselmeerufer erreichen. Da der Deich wegen Bauarbeiten bis Ende 2025 für Fahrräder gesperrt ist, gibt es aktuell mehrmals täglich von Den Oever (Nordholland) einen kostenlosen Busshuttle nach Kornwerderzand (Friesland).

Übrigens: Der Abschlussdeich wurde im Jahr 1932 fertiggestellt. Mit seiner Schließung wurde aus der offenen Meeresbucht, der Zuiderzee (südliches Meer), ein Süßwassersee: das IJsselmeer. Also unterwegs nicht verwirren lassen: Die zahlreichen Schilder entlang der Route tragen die Bezeichnung „Zuiderzeeroute“. Das IJsselmeer ist damit ebenfalls gemeint.

Auch eine Abkürzung von Enkhuizen nach Lelystad im südöstlichen Flevoland

wäre denkbar. Doch was wären Ferien am Wasser ohne lustige Seefahrt? Beliebte sind daher die Fährverbindungen von Enkhuizen nach Stavoren oder Urk, letztere aber nur in den Sommermonaten. Die Fahrradmitnahme ist möglich, 80 Minuten schraubt sich die Fähre über das Wasser. Bei Nordostwind ist dies ein kraftsparender Transfer. Am anderen Ufer wartet Friesland mit viel Grün und viel Deich. Milchvieh kaut auf fetten Wiesen, Schafe trampeln ihren Deich fest. Heuwender ziehen endlose Bahnen über

das Grün. In Lemmer sind Ortsbummel und Kaffeepause am Hafen schon lieb gewonnene Routine. Sportliche Naturen folgen von hier der offiziellen Route über Blokzijl und Vollenhove nach Kampen. Wesentlich kürzer, dafür eintönig schnurgeradeaus, ist eine direkte zweistündige Nordsüdverbindung über den Nordoostpolder. Steigungen gibt es keine, denn das Polderland ist flaches Marschland, das nach der Eindeichung entwässert und dem Meer abgerungen wurde. In Kampen angekommen, sind alle Strapazen schnell vergessen. Ein Hauch der Hansezeit weht auf einem abendlichen Stadtbummel um die drei mächtigen historischen Stadttore. Und eine frische Brise hält die IJssel bereit, die in Kampen in das mit dem IJsselmeer verbundene Ketelmeer mündet.

Auf den letzten beiden Etappen laden nicht minder malerische Städte zu Besichtigungspausen ein. Elburg, das größere Harderwijk, die Fähre nach Zeewol-

de und der zusammengewachsene Ort Bunschoten-Spakenburg warten mit allerlei Motiven am Wasser auf. In Eemdijk geht es nochmals auf eine kleine Fähre und über die Eem, anschließend wunderbar übers flache grüne Land. Wir haben unsere Rundtour mit einem Abendessen im Ort Blaricum beendet. „De Eendracht“ ist auch in dieser Gemeinde mit einem Restaurant vertreten. Als Braunschweiger kommt man halt nicht daran vorbei. Auf der Außenterrasse mit Blick auf die angrenzende Dünenheide sitzen wir am runden Tisch und ziehen Bilanz. Einhellige Meinung: Die Tour war, nicht nur aus geographischer Sicht, eine ziemlich runde Sache!

Kurzcharakteristik

Kulturelle Höhepunkte der IJsselmeerrunde sind Amsterdam und die sehenswerten Kleinstädte. Aber es gibt auch jede Menge Zeit für Naturerlebnisse und Durchatmen. Geradelt wird häufig auf separaten Radwegen (fietspad) mit guter Asphaltdecke. Außerhalb der Orte gibt es wenig Autoverkehr. Die Beschilderung ist sehr gut. Der Zustand der Radwege ist spürbar besser als in Deutschland. In Ortsnähe handelt es sich häufig um breite Zweirichtungsradwege.



Sportlich: Auf dem Deich zwischen Hoorn und Enkhuizen

In den Orten gibt es Unterkünfte für jeden Geschmack und Geldbeutel. Wir haben uns in Enkhuizen (B&B Enkhuizen in der Westerstraat) und in Kampen (B&B „De Stadsboerderij“ (der Stadtbauernhof)) besonders wohl gefühlt.

Informationen

- › bikeline-Radtourenbuch Rund ums IJsselmeer. Verlag Esterbauer GmbH. 3. Auflage 2022. ISBN: 978-3-7111-0001-6
- › Unterkünfte: www.bedandbreakfast.nl

Radstation am Hauptbahnhof

Bewachtes Parken | Pannenservice | Leihräder

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 5.30 bis 22.30 Uhr
 Sa 6.00 bis 21.00 Uhr
 So 8.00 bis 21.00 Uhr



Radstation

am Hauptbahnhof

Tel.: 05 31 / 707 60 25 | www.awo-bs.de



Radstation
AWO

Arbeitsgruppen

Die Aktiven des ADFC Braunschweig engagieren sich in den folgenden Gruppen:

- AK Verkehr (verkehr@adfc-braunschweig.de)
- AG Radtourenleiter*innen (radtourenleiter@adfc-braunschweig.de)
- Lastenradteam (lastenrad@adfc-braunschweig.de)
- Codierteam (codierung@adfc-braunschweig.de)
- Redaktion PedaLeo (pedaleo@adfc-braunschweig.de)
- Homepageteam (typo3@adfc-braunschweig.de)

➤ dazu: monatlicher Aktiventreff (susanne.gaus@adfc-braunschweig.de)
Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen. Schauen Sie in den Terminkalender auf braunschweig.adfc.de oder mailen Sie uns.

Unsere Schulungen werden gefördert durch die:

Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e. V. (LEB)
Regionalbüro Braunschweig, Helene-Künne-Allee 5, 38122 BS
www.leb-niedersachsen.de



Codierung

Der ADFC Braunschweig bietet in Zusammenarbeit mit der Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt der VHS Fahrradcodierungen an, jeden ersten Freitag des Monats zwischen Mai und Oktober. Weitere Infos auf: braunschweig.adfc.de/service

Selbsthilfwerkstätten

Fahrrad- und Verkehrs-AG des AStA der TU

Eulenstr. 5, 38114 BS, Tel. 0531 576636, fvag@tu-braunschweig.de
Mo, Di, Mi 15:00 – 19:00, Do 17:00 – 21:00

Volkshochschule Braunschweig

Stadtgarten Bebelhof, Schefflerstraße 34, 38126 BS
Apr – Okt: Di 16:00 – 19:00, Fr 15:00 – 18:00

Stadtteilentwicklung Weststadt e. V.

- OGS, Altmühlstraße 21, 38120 BS, Fr 15:00 – 17:00 (außer Schulferien),
- Nachbarschaftszentrum / Haus der Talente, Elbestraße 45, 38120 BS,
1., 2. und 3. Mi im Monat, 16:00 – 19:00 (in der hellen Jahreszeit);
telefonische Anmeldung erbeten unter 0531 889384-30

Termine

- 11.12.2023: 19:00 Uhr Weihnachtsfeier des ADFC Braunschweig, Begegnungszentrum Stadtpark, Jasperallee 42, alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Anmeldungen bitte an susanne.gaus@adfc-braunschweig.de

Die Termine geführter Radtouren und alle sonstigen Termine des ADFC Braunschweig erscheinen auf der Startseite unserer Homepage: braunschweig.adfc.de

ADFC Braunschweig e. V.

Postfach 11 03
38001 Braunschweig
info@adfc-braunschweig.de
braunschweig.adfc.de

Neue Anschrift beachten! Der Infoladen am Klint wurde im März 2023 aufgelöst. Sie können gern per E-Mail Kontakt mit uns aufnehmen.

Ansprechpersonen der Stadtverwaltung Braunschweig

Radverkehrsbeauftragte

Dr. Amrit Bruns 0531 470-3579, Adrien Cochet-Weinandt 0531 470-2982,
Tobias Paulke 0531 470-3570; radfahren@braunschweig.de

Ideen- und Beschwerdemanagement

ideen-beschwerden@braunschweig.de

Radwegschäden und andere Mängel, auch Fahrradwracks, können online über das Beteiligungsportal der Stadt gemeldet werden: www.mitreden.braunschweig.de

Falschparken auf Radwegen

Tel. 0531 470-2588, bussgeldabteilung@braunschweig.de

Impressum

Herausgeber

ADFC Kreisverband Braunschweig e. V.
Postfach 11 03
38001 Braunschweig
E-Mail: pedaleo@adfc-braunschweig.de

Redaktion und Layout

Susanne Schroth (V. i. S. d. P., Adresse s. o.),
Wolfgang Ahlborn, Monika Heim, Gerhard
Joermann, Walter Lükewille, Torsten Wenk

Bezug

Der PedaLeo erscheint mit zwei Ausgaben pro Jahr. Der Bezug für ADFC-Mitglieder ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Der PedaLeo wird außerdem an verschiedenen Stellen in Braunschweig und im Landkreis Helmstedt ausgelegt.

Anzeigenredaktion: Torsten Wenk

Für Inhalt und Gestaltung der Werbeanzeigen ist jeweils der Werbende verantwortlich, ebenso für verlinkte oder beworbene Webseiten. Gleiches gilt für QR-Codes und die durch sie erreichbaren Medien und Informationen.

Titelbild: Kunstwerke von Ewald Wegner und Peter Zimmermann auf der #kunsttour23,
Foto: Steffi Behrens

Bilder und Texte

Die Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, beim ADFC Braunschweig. Wir behalten uns Kürzungen/Änderungen und die Auswahl der eingereichten Texte vor. Nachdruck von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC Braunschweig.

Bankverbindung und Spendenkonto

ADFC Braunschweig e. V.
Braunschweigische Landessparkasse
IBAN: DE 40 2505 0000 0199 8460 49
BIC: NOLADE2HXXX

Druckauflage: 3000, November 2023

Druck: oeding print GmbH





Wir danken unseren Fördermitgliedern für die Unterstützung

Buchhandlung Graff GmbH

Sack 15
38100 Braunschweig
Tel. 0531 48089-0
www.graff.de

E-BIKE KASTEN

Kattreppeln 19
38100 Braunschweig
Tel. 0531 129263-0
www.ebike-kasten.de

Ecki's kleine Fahrradwelt

Oststraße 2c
38122 Braunschweig-Broitzem
Tel. 0531 8667451
www.eckis-fahrradwelt.de

M&P Management GmbH

Gablonzstraße 2-4
38114 Braunschweig
Tel. 0531 25602-0
www.mp-gruppe.de

Radhaus

Dürerstraße 30
38106 Braunschweig
Tel. 0531 2336871
www.radhaus-braunschweig.de

Rad Spezi Mesmer

Hauptstraße 51
38110 Braunschweig-Wenden
Tel. 05307 9405094
www.rad-spezi.de

SFU – SACHEN FÜR UNTERWEGS

Neue Straße 20
38100 Braunschweig
Tel. 0531 13666
www.sfu.de

STEINKAMP Räder nach Maß

Hopfengarten 1/1a
38102 Braunschweig
Tel. 0531 74304
www.raeder-nach-mass.de

TEO – die Fahrrad GmbH

Helmstedter Straße 20a
38102 Braunschweig
Tel. 0531 797473
www.teo-bikes.de

velocity Braunschweig GmbH

Kurt-Schumacher-Str. 8-14
38102 Braunschweig
Tel. 0531 123118-28
www.velocity-bs.de

Zweiradprofis GmbH

Am Bruchtor 4
38100 Braunschweig
Tel. 0531 18371
www.zweiradprofis.de

E-BIKE KASTEN

komm vorbike!



Größte E-BIKE
Auswahl in
deiner
Nähe

2 x BS
1 x WOB
1 x GS

ePOWER
ohne LIMIT

BS FLAGSHIPSTORE • Kattreppeln 19

BS eLASTENRAD-STUDIO • Poststraße 14

WOB BRANDSTORE • Berliner Ring 12-14

GS SHOP GOSLAR • Odermarkplatz 1

1200 qm

1300 qm
NEU

www.ebike-kasten.de

Nicht so doof: unser UnfallSchutz.



*Alle Infos zum Preis gibt's auf
oeffentliche.de/UnfallSchutz

Schon ab

6,74*
€

im Monat

Öffentliche 